



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 31. Mai 1901.

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt: Dr. E. Tietze: Wahl zum Ehrenmitgliede der rumänischen geographischen Gesellschaft. — Eingesendete Mittheilungen: Th. Fuchs: Ueber *Daemonehelix krameri* Ammon. — Dr. K. Hinterlechner: Granitit als Einschluss im Nephelin-Tephrite des Künctitzer Berges bei Pardubitz in Böhmen. — Reiseberichte: G. v. Bukowski: Ueber das Vorkommen carbonischer Ablagerungen im dalmatinischen Küstengebiet. R. J. Schubert: Das Gebiet der Prominaschichten im Bereiche des Kartenblattes Zaravechia—Stretto (Zone 80, Col. XIII). — Literatur-Notizen: Gottfried Merzbach, R. Canaval. — Einsendungen für die Bibliothek.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Die rumänische geographische Gesellschaft hat in ihrer Sitzung vom 22. April d. J. den Vicedirector der Anstalt, Oberberggrath Dr. E. Tietze zum Ehrenmitgliede gewählt.

Eingesendete Mittheilungen.

Th. Fuchs. Ueber *Daemonehelix krameri* Ammon.

In den Münchner „Geognostischen Jahreshften“ 1900, pag. 55, veröffentlichte v. Ammon vor kurzem einen Artikel unter dem Titel: „Ueber das Vorkommen von Steinschrauben (*Daemonehelix*) in der oligocänen Molasse Oberbayerns,“ in welchem er eigenthümliche spiralgewundene Steinkörper beschreibt, welche sich in den Cyrenenmergeln des Peissenberges in einer besonderen Schichte vorfanden und in der That sehr an die bekannten, von Barbour aus Nebraska unter dem Namen *Daemonehelix* beschriebenen Fossilien erinnern.

Ich möchte hier nur darauf aufmerksam machen, dass ganz ähnliche Körper bereits vor langer Zeit von Heer in seiner „Urwelt der Schweiz“, pag. 439, Fig. 326, unter dem Namen „Schraubenstein“ aus der Molasse von St. Gallen beschrieben und abgebildet wurden und dass dieselben nach ihm in diesen Schichten in der Schweiz ganz allgemein verbreitet sein sollen.

Nach Dr. Biedermann kommen diese Schraubensteine auch bei Rorbas an der Grenze der unteren Süsswassermolasse und der Meeresmolasse vor, und zwar in der Weise, dass die Schraubensteine in der unteren Süsswassermolasse stecken, aber dabei aus dem Material der Meeresmolasse bestehen.